

Wirtschaftsförderer: Kino und
Gastronomie sind ein Dauerbrenner
Pinneberg

In der Innenstadt boomt es. Die Leerstandsquote schätzt das Stadtmarketing aktuell auf etwa 7 Prozent, weil leere Geschäfte besetzt werden konnten. Somit kommt die Studie gerade recht. Drei Fragen an Pinnebergs Wirtschaftsförderer Stefan Krappa. Wie beurteilen Sie die Ergebnisse der Studie? Die Studie zeigt, dass sich die gemeinsamen Anstrengungen von Stadt, Investoren, Vermietern und City-Organisationen auszahlen. Die Innenstadt ist in den vergangenen Jahren erheblich aufgewertet worden. Neue Gebäude sind entstanden und werden genutzt, Bestandsimmobilien sind renoviert und neu vermietet worden und die Ladenleerstände sind deutlich reduziert worden. Der Mix aus Veranstaltungen, spannenden Ladenangeboten und dem lebendigen Wochenmarkt wirkt sich auf die Beurteilung durch die Befragten positiv aus, auch wenn es berechtigte Kritik an einzelnen Punkten gibt. Mit welchen Ergebnissen haben Sie schon gerechnet? Die Themen Freizeitangebote, Kino und Gastronomie sind ein Dauerbrenner und mir war klar, dass wir von den Befragten deutliche Hinweise bekommen werden. Auch in der Einwohnerversammlung 2017 gab es diese Wünsche als Schwerpunkte. Es ist aber andererseits auch hilfreich, dass wir es jetzt noch einmal schwarz auf weiß haben, denn mit diesen empirischen Daten kann auch ich als Wirtschaftsförderer gezielter Investoren ansprechen. Nehmen Sie als Beispiel ein gemütliches Brauhaus, über das schon lange diskutiert wird. Offenbar möchten die Befragten in der Innenstadt gerne noch mehr gesellige Möglichkeiten, um miteinander feiern und schnacken zu können. Was hat Sie überrascht? Für mich war überraschend, dass das Internet keine herausragende Rolle beim Shoppingverhalten spielt. Offenbar entscheiden sich die Kunden ganz bewusst für einen Besuch der Innenstadt, ohne ständig Online-Angebote vor Augen haben zu müssen. Interessant ist auch, dass die Erreichbarkeit der Innenstadt positiv bewertet wird und das auf alle Verkehrsmittel bezogen.

Das Paradigma einer autogerechten Innenstadt sollte daher nicht weiter verfolgt, sondern der Rad- und Fußverkehr gestärkt werden.“

fko/erd